

KONZEPTION



Kindertagesstätte „Sonnenschein“

Straße des Friedens 6

mit Außenstelle Hort

Stockheimer Straße 6

04668 Otterwisch

Telefon: 034345/559713

Email: kita@otterwisch.de

Inhalt

1. Die Kita Sonnenschein stellt sich vor	4
1.1 Das Team der Kita „Sonnenschein“	6
2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	7
2.1 Leitbild der Kita Sonnenschein.....	7
2.2 Bild vom Kind	7
2.3 Situative Ansatz.....	8
2.4 Rolle der Erzieherin.....	9
2.5 Alle Kinder haben Rechte.....	10
2.6 Regeln und Rituale.....	10
2.7 Integration	12
3. Bei uns ist immer etwas los	13
3.1 Von Anfang an in Bewegung	16
3.2 Entwicklungsdokumentation.....	18
4. Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe	19
4.1 Eingewöhnung.....	19
4.2 Alltag bei den Krippenkindern.....	21
5. Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten.....	22
5.1 Alltag bei den Kindergartenkindern	22
5.2 Lernen und Spielen - eine Partnerschaft bildet.....	23
5.3 Schulvorbereitung.....	23
6. Der Hort stellt sich vor	25
7. Zusammenarbeit mit den Eltern	25
7.1 Beteiligungsmöglichkeiten	26
7.2 Feste feiern	27
8. Qualität die verbindet.....	28
8.1 Entwicklungsgespräche.....	28
8.2 Elternrat	29
8.3 Förderverein der Kita „Sonnenschein“ e.V.....	29
8.4 Öffentlichkeitsarbeit	30
Anlagen.....	31

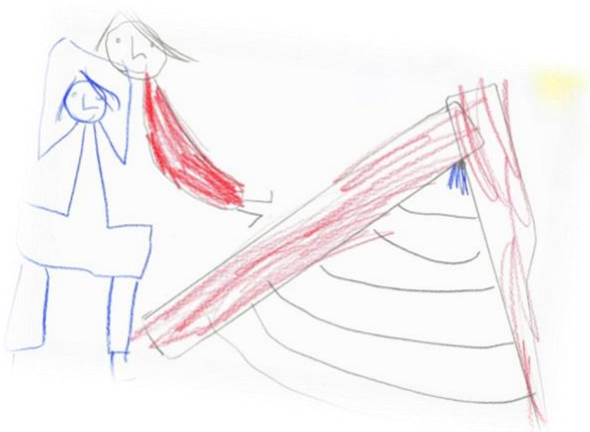


Kinder

Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.
Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich dreh'n,
wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben steh'n.
Ihren Körper so entdecken,
und ihm immer mehr vertrau'n,
wollen tasten, riechen, schmecken,
und entdeckend hören, schau'n,
fühlen, wach mit allen Sinnen
innere Bewegung - Glück.
Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück.

Karin Schaffner"

Aus: „Die schönsten Turnstunden“/Pohl-Celle Verlag



1. Die Kita Sonnenschein stellt sich vor

Die Kindertagesstätte „Sonnenschein“ ist eine integrative Einrichtung für Kinder ab einem Lebensalter von 8 Wochen bis zum Ende der 4. Klasse.

Der Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Otterwisch.

Otterwisch liegt in einer ländlichen Gegend, umgeben von Wald, Wiesen, Feldern, Teichen und Sportstätten, die zu zahlreichen Erkundungen einladen und genutzt werden.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen zum Großteil aus dem Ort und den angrenzenden Dörfern.

Die Kindertagesstätte „Sonnenschein“ wurde im Jahre 1981 erbaut und hat eine Kapazität von 102 Betreuungsplätzen. Davon sind 38 Plätze für Krippenkinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahre und 64 Plätze für Kindergartenkinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt vorgesehen.

Im Rahmen des Ganztagsangebotes der Grundschule der Gemeinde Otterwisch werden außerdem im Schulgebäude 100 Hortkinder durch die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte betreut.

Räumlichkeiten

Die Räume der Kindertagesstätte sind hell, freundlich, funktional und altersentsprechend eingerichtet und über 2 Etagen verteilt.

Unsere Krippenkinder werden in 2 altersgemischten Gruppen im Erdgeschoss betreut. In 2 Bereichen befinden sich 3 Gruppenräume, 2 Schlafräume und die sanitären Anlagen sowie ein Vorbereitungsraum.

Die Küche der Einrichtung befindet sich ebenso im Erdgeschoss.

Im Untergeschoss befindet sich ein neuer Personalraum und das Büro der Leiterin, ein großer Umkleidebereich für die Kindergartenkinder und eine kleine Turnhalle, die jederzeit in unsere pädagogische Arbeit einbezogen werden kann. Im Kellerbereich befinden sich Hauswirtschaftsräume.

In der oberen Etage können unsere Kindergartenkinder die Welt erobern.

Zurzeit werden die Kinder in 4 Mischgruppen zwischen 3 bis 7 Jahre betreut.

Jeder Gruppe mit bis zu 15 Kindern stehen mehrere Gruppenräume und sanitäre Anlagen zur Verfügung.

Außengelände

Das gartenähnliche Außengelände bietet unseren Kindern viel Platz zum Bewegen. Verschiedene Untergründe wie Beton, Hart- und Grasflächen bieten Abwechslung und laden zum Experimentieren und Ausprobieren ein. Eine Vielfalt von Sandkästen, Klettergerüsten, Hügeln, Schaukeln, Wippen, Balancierbalken und eine Fühlstrecke sowie ein Fußballfeld bieten uns die Möglichkeiten unseren pädagogischen Schwerpunkt „Bewegung“ in unterschiedlicher Weise umzusetzen. Eine Terrasse, die sich an die Gruppenräume der Krippe anschließt, wird vor allem von den Kleinsten der Einrichtung genutzt.

Träger

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Otterwisch, vertreten durch den Bürgermeister Matthias Kauerauf.

Adresse: Gemeinde Otterwisch
Hauptstraße 7
04668 Otterwisch
Tel.: 034345/92222
Email: bm-amt@gemeinde-otterwisch.de

Öffnungszeiten

Unsere Kita hat täglich von 6:00 Uhr bis 17:00 geöffnet. Die Einrichtung hat ganzjährig geöffnet. Wenige Schließtage werden am Jahresanfang mitgeteilt.

Betreuungszeiten

Die Kinder können in unserer Einrichtung wahlweise 4,5 Stunden, 6 Stunden, 7 Stunden, 8 Stunden oder 9 Stunden betreut werden. Bei Mehrbedarf ist eine Betreuung von bis zu 10 Stunden täglich möglich.

Essensversorgung

Um 7:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit ihr mitgebrachtes Frühstück gemeinsam einzunehmen.

Ein im Vormittagsverlauf angebotenes und gesundes Obstfrühstück hat festen Bestand in unserem Tagesablauf. Dafür bringen die Eltern jede Woche zwei Portionen Obst mit, die bedarfsgerecht für die Kinder aufgeschnitten bzw. von großen Kindern mit angereicht werden.

Das Mittagessen wird von Frau Holzbrecher täglich frisch in der Schulküche zubereitet und von ihr ausgeliefert. Die Abrechnung findet über die Schulküche statt.

1.1 Das Team der Kita „Sonnenschein“

Zurzeit besteht unser pädagogisches Team aus 17 Fachkräften. Unterstützt werden wir von 2 technischen Kräften sowie dem Förderverein und Elternrat der Einrichtung.

Teamarbeit

„ Die innere Qualität ist Voraussetzung für die äußere Qualität.“
(J.Juran)



2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

2.1 Leitbild der Kita „Sonnenschein“

1. Wir bilden zusammen mit Eltern eine Einheit, die das Wohl der Kinder als oberste Prämisse sieht.
2. Im Vordergrund steht das Kind als Individuum, als das es aktiv handelt und mitbestimmt. Jedes Kind hat Stärken, Schwächen und Bedürfnisse, die wahrgenommen werden und das Kind in seiner Individualität gefördert und gefordert wird.
3. Unser pädagogisches Konzept richtet sich nach dem situativen Ansatz, indem die Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufgegriffen und umgesetzt werden.
4. In altersgemischten Gruppen geben wir den Kindern die Möglichkeit voneinander zu lernen und über sich selbst hinauszuwachsen.
5. Wir beziehen in unserer Arbeit gesellschaftliche Bedürfnisse in Projekten und im Alltag mit ein. Unser Ziel ist es selbstbestimmte, soziale und gefestigte Persönlichkeiten heranzubilden, die sich als Teil der Gesellschaft verstehen und handlungsfähig sind.
6. Unsere Kindertagesstätte fördert ein gewaltfreies Miteinander und greift Problemsituationen durch verbalen Austausch oder individuelle Klärungen auf.
7. Durch eine gesunde Ernährung und Bewegung fördern wir die Gesundheit der Kinder und beugen präventiv gesundheitlichen Schäden vor.

2.2 Bild vom Kind

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Rahmenbedingungen für eine individuelle Entwicklung jedes Kindes gemäß dem Leitziel unserer Einrichtung:

„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“ (Konfuzius)

Eine gute Pädagogik muss sich der Lebenssituation von Kindern und Eltern anpassen. Die Entwicklung eines Kindes vollzieht sich selbstbestimmt, eigenaktiv und individuell unterschiedlich. Beeinflusst wird es dabei von seinem familiären und sozialen Umfeld. Daraus ergibt sich unser Bild vom Kind, mit seinen ganz individuellen Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmalen, Interessen und Gefühlen. Diese bilden die Grundlage für die körperliche, geistige und seelische

Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität jedes einzelnen Kindes und bestimmen das Zusammenleben in den Gruppen.



Kinder brauchen:

- > Halt und Sicherheit
- > feste Bezugspersonen
- > Regeln und Grenzen
- > Konsequenz
- > Rituale und Strukturen
- > Raum und Zeit
- > Rückzugsmöglichkeiten
- > Freiräume und Anregungen
- > Hilfestellung
- > neue Impulse
- > Freunde und Spielpartner
- > Mitbestimmungsmöglichkeiten



2.3 Situative Ansatz

Unser pädagogisches Konzept ist der Situative Ansatz. Er orientiert sich an der Lebenssituation, den Interessen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder. Daraus entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern unterschiedliche Projekte. Der pädagogische Ansatz ist darauf ausgerichtet, fachliche und entwicklungspsychologische Erkenntnisse in die pädagogische Arbeit aufzunehmen und die Selbstbildungsprozesse der Kinder zu begleiten und anzuregen. Das Konzept hat das erklärte Ziel, Autonomie, Solidarität und Kompetenz der Kinder aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen pädagogisch zu unterstützen, damit diese ihr Leben selbstbestimmt und verantwortungsvoll gestalten können.

Die Kinder erhalten damit die Möglichkeit aus dem Spiel heraus zu lernen, nach ihren Bedürfnissen eigene Lernziele und -strategien zu wählen. Da durch eine selbst gewählte Thematik auch das Interesse höher ist, steigt damit auch gleichzeitig der Lernerfolg, was wiederum das Selbstwertgefühl des Kindes erhöht.

2.4 Rolle der Erzieherin

Jede Erzieherin hat verschiedene Rollen und damit verbundene Aufgaben. Wir sehen uns in erster Linie als familienergänzende Begleiterin und Bezugsperson der Kinder.

Die Erzieherin als:

Autor

Bezugsperson

Spielpartnerin

Vorbild

Beobachterin

Fachfrau



Politikerin

Mutmacher

Seelentröster

Streitschlichter

Anleiter

Animateur

Die Erzieherinnen unserer Einrichtung:

- beobachten und begleiten aktiv die Lern - und Entwicklungsprozesse
- beziehen die Kinder in die Gestaltung des Tagesablaufes ein
- gestalten eine anregende Lern - und Erfahrungsumwelt
- fördern und unterstützen die Kinder in ihren sozialen, motorischen, kognitiven, emotionalen und ästhetischen Entwicklung
- geben Sicherheit und Orientierung
- schaffen Freiräume und fördern die Selbständigkeit der Kinder

2.5 Alle Kinder haben Rechte

Auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention sehen wir uns als Anwalt der uns zu betreuenden Kinder. Alle Handlungen unserer täglichen Arbeit dienen dem Wohl jedes einzelnen Kindes. Bei Verdachtsmomenten der Verletzung des Kindeswohles sehen wir uns verpflichtet, mit entsprechenden Institutionen zusammenzuarbeiten.

Das wichtigste Mittel zur Umsetzung der Beschwerde- und Beteiligungsrechte in unserer Einrichtung ist die Partizipation.

Partizipation bedeutet, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Dies bedeutet für unsere Kinder eine Beteiligungs-, Gestaltungs-, und Mitbestimmungsmöglichkeit entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes.

Dazu finden wöchentlich unsere „Quasselstunden“ in den einzelnen Gruppen statt in denen sie die Möglichkeit haben, ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. Durch diese aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder zum Beispiel auf den Tagesablauf, die Raumgestaltung und das Gruppenleben Einfluss zu nehmen.

Damit das gemeinschaftliche Leben in unserer Einrichtung funktioniert, bedarf es einiger Regeln und Rituale.

2.6 Regeln und Rituale

Regeln geben Kinder und Erwachsenen Orientierung für das Verhalten und ermöglichen das Zusammenleben. Sie sichern die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und ergänzen den Betreuungsvertrag:

- Für die Möglichkeit der Teilnahme an unseren täglichen pädagogischen Angeboten ist es wichtig, dass alle Kinder bis spätestens 9.00 Uhr in der Kita sind.
- Die vereinbarte Betreuungszeit ist einzuhalten. Eine Überschreitung dieser wird gesondert in Rechnung gestellt.
- Kinder, die nicht in die Kita kommen können, müssen bis 8.00 Uhr (telefonisch) entschuldigt werden.

- Die Kinder werden von den Mitarbeitern persönlich in Empfang genommen und begrüßt, d.h. die Eltern übergeben ihr Kind an die Mitarbeiter und haben dadurch die Gelegenheit, wichtige Dinge mitzuteilen oder zu erklären, ebenso ist beim Abholen zu verfahren.
- Kranke Kinder mit Fieber, Durchfall und ansteckenden Krankheiten müssen zu Hause bleiben, um eine Ansteckung der anderen Kinder und der Erzieher zu vermeiden. Sie dürfen die Einrichtung erst wieder besuchen, wenn sie mindestens 48 Stunden symptomfrei sind. Die Leitung, sowie das pädagogische Personal entscheiden situationsbedingt über eine Abholung des Kindes im Einzelfall.
- Den Mitarbeitern ist es untersagt, jede Art von Medikamenten zu verabreichen (Ausnahmen sind lediglich Dauermedikamente z. B. bei chronischen Erkrankungen). Hierbei ist eine Medikamentenverordnung vom behandelnden Arzt erforderlich.
- Die Erreichbarkeit der Eltern (Adressänderung, Telefonnummer, Arbeitsstelle) ist zu gewährleisten.

In den Gruppen herrschen interne Regeln, die mit den Kindern zusammen aufgestellt und regelmäßig überarbeitet werden. In Form eines gemeinsamen Morgenkreises, der nach aktueller Lage einberufen werden kann, können verschiedene Punkte abgearbeitet werden bzw. auch von den Kindern vorgeschlagen werden. Oft entstehen neue Regeln aus dem Bedarf heraus und können ja nach Gruppenkonstellation verändert werden, je nach Bedarf der Kinder.

Ein Ritual bildet bspw. unser reflektierender Morgenkreis am Freitag. Dieser wird im Kindergartenbereich wöchentlich durchgeführt, um neben den alltäglichen Gesprächen weitere Anliegen der Kinder wahrzunehmen und das kollektive Verständnis füreinander zu stärken. So werden bewusst soziale und demokratische Fähigkeiten der Kinder gestärkt.

Zum Jahresplan gehören weitere Rituale, wie die immer wiederkehrende Feste, die sich an den Jahreszeiten, sowie an den traditionellen Feierlichkeiten orientieren, wie:

- Faschingsfeier und Fischen
- Osterspaziergang

- Kita-Fest (meist als Projektabschluss bzw. -vorstellung)
- Kindertag
- Weihnachtsmarkt

2.7 Integration

Integration bedeutet für unsere Einrichtung eine intensive, gezielte und individuelle Förderung des jeweiligen Kindes, egal welche Schwierigkeiten ein Kind diesbezüglich aufweist.

In unserer Kita können wir bis zu drei Integrationskinder aufnehmen. Diese können durch drei Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation begleitet werden, von denen jeweils eine in der Krippe, Kindergarten und Hort tätig ist.

Integration heißt für uns:

- die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen
- alle Kinder leben und lernen miteinander
- jeder bringt sich entsprechend seiner Fähigkeiten ein
- die Vorstellungen von Eltern, Erziehern, Träger und Gesetzgeber in Einklang zu bringen

3. Bei uns ist immer etwas los

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der sächsische Bildungsplan mit seinen 6 Bildungsbereichen. Um diese immer in einer guten Qualität gewährleisten zu können und für die Eltern transparent zu gestalten, nutzen wir den Lotusplan, der diese Bereiche für die individuellen Themen, die in den Gruppen behandelt werden, aufschlüsselt.

Somatische Bildung

Die somatische Bildung umfasst die Bereiche Körper, Bewegung und Gesundheit. Erst wenn die elementaren Grundbedürfnisse befriedigt sind, können die Kinder neue Erfahrungen sammeln und sind offen für bildungswirksame Aktivitäten. Grundlage dafür bilden eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Kindern und Erzieherinnen sowie der Umgang mit Emotionen. Kinder entdecken ihre Welt vor allem durch ihren Körper und ihre Sinne. Um sie in ihrem Bewegungsdrang und ihrer Sinneserfahrung zu unterstützen bieten wir ihnen im Tagesverlauf verschiedene Möglichkeiten an, z.B.:

- Wechsel von Anspannung und Entspannung durch gezielte Angebote
- täglicher Aufenthalt im Freien
- gesunde Ernährung (Mittwoch=zuckerfrei)

Soziale Bildung

Die Kindertageseinrichtung ist neben der Familie ein wichtiger sozialer Lernort. Die Kinder treten ständig in Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen. Bei uns stehen die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Die Haupttätigkeit der Kinder ist das Spiel. In der Kindertagesstätte haben sie die Möglichkeit eine Vielzahl von Erfahrungen mit Gleichaltrigen zu sammeln:

- Verantwortungsübernahme innerhalb der Gruppe (z. B. beim Erledigen bestimmter Dienste)
- Kennenlernen von Werten, Normen, Regeln die das Zusammenleben in einer Gruppe ermöglichen (z.B. durch Rollenspiele)
- Nachahmung vorgelebter Verhaltensweisen (z.B. durch Erzieher, andere Kinder)
- Partizipation (z.B. „Quasselstunde“)
- Respekt (z.B. mit anderen, Umgang mit fremden Spielzeug)

Kommunikative Bildung

Das gemeinsame Leben der Menschen ohne Sprache und Kommunikation ist nicht denkbar. Kommunikation ist ein Prozess, sich mit Anderen zu verständigen und auszutauschen. Die Kinder erwerben in unserer Einrichtung die entsprechenden Fähigkeiten, z.B.:

- anderen zuhören und sie verstehen
- Einsatz von unterschiedlichen Medien (z.B. Bücher, Computer)
- Sich ausdrücken und mitteilen können
- Erlernen von Liedern, Gedichten, Fingerspiele

Ästhetische Bildung

Kinder entdecken und erforschen ihre Welt mit allen Sinnen: fühlen, sehen, hören, riechen, schmecken. Jedes Sinnesorgan findet in den unterschiedlichen Bereichen seinen eigenen Ausdruck und die eigene Entwicklungsform. Die ästhetische Bildung ist ein ganzheitlicher Prozeß, der nicht auf das Ergebnis allein ausgerichtet sein kann. Wir wollen Ihnen die Möglichkeit geben ihrem Eindruck einen Ausdruck zu verleihen:

- Bereitstellung unterschiedlicher Materialien
- Musik (z.B. Rhythmusgefühl, Lieder singen, Instrument erlernen, Hör- und Klanggeschichten)
- Körper ist Ausdrucksmittel von Sinneserfahrungen (z.B. Tanz, Rollenspiel, Verkleidungsecken)
- Gestaltung und die Verarbeitung ihrer Umwelt mit kreativen Tun fördern (z.B. durch Bereitstellen und Erlernen unterschiedlicher Gestaltungsmittel und Techniken, Freiräume zum Experimentieren)

Naturwissenschaftliche Bildung

Durch eine geeignete und kindgerechte Lernumgebung wollen wir den Forscherdrang der Kinder unterstützen:

- Exkursionen in die Natur (z.B. Waldtag)
- eigene Erklärungen und Lösungsmöglichkeiten finden lassen, Neugier und Entdeckerdrang fördern (z.B. Sachbücher, Beobachtungen)

- Beobachten, experimentieren, Themen der Kinder aus dem Alltag aufgreifen (z.B. der eigene Körper, Tiere)
- Interesse an Natur und Technik wecken (z.B. bauen, Umweltschutz)

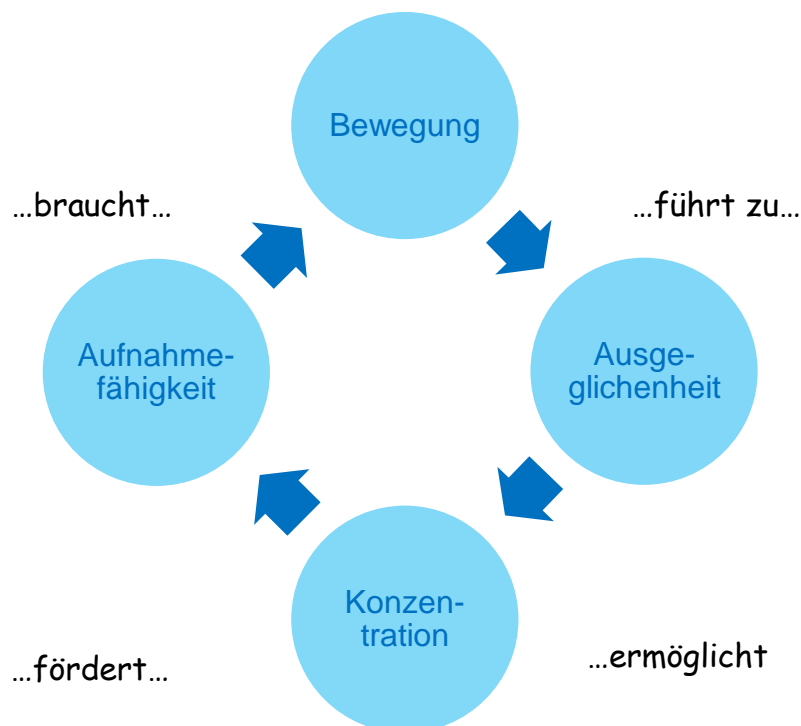
Mathematische Bildung

Die mathematische Bildung in der Kindertagesstätte erstreckt sich auf Bereiche wie: Formen, Muster, Zahlen. Durch eine gezielte Förderung wollen wir die Kinder auf dem Weg für ein mathematisches Verständnis begleiten:

- Tischspiele, Würfel- und Brettspiele
- Mengen/Ordnungssysteme (z.B. Größen, Vergleiche)
- Aufmerksamkeit und Konzentration schulen
- „mathematische“ Lernumgebungen schaffen (z.B. Kaufmannsladen)
- Räumliches Vorstellungsvermögen (z.B. Orientierung, rechts und links, Perspektivenwechsel)

3.1 Von Anfang an in Bewegung

In unserer täglichen Arbeit tragen wir eine besondere Verantwortung dafür, dass unsere Kinder in einer gesundheitsbewussten Umgebung aufwachsen und tragen dazu bei, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gezielt zu fördern.



Die pädagogische Umsetzung in unserer Kindertageseinrichtung

Bewegungsfreundliche Raumgestaltung:

- Platz für Bewegung im Gruppenraum
- Höhlen und Nischen als Rückzugsmöglichkeiten
- Flexible Raumgestaltung

Wechsel von Anspannung und Entspannung:

- Nischen als Rückzugsmöglichkeiten
- Ausstattung mit Tüchern, Decken und Kissen

- Verdunklungsmöglichkeiten
- Entspannungseinheiten in kleinen Gruppen
- Fantasiereisen, Traumgeschichten, Entspannungsmusik
- Komplexe Wahrnehmung (Massagen, Fußgymnastik)

Offene Bewegungsangebote:

- Situative Bewegungsmöglichkeiten
- Bewegungsbaustelle mit Naturmaterialien
- Nutzung der Turnhalle der Kita
- Nutzung der Ballspielhalle an der Grundschule

Bewegungsfreundliches Außengelände:

- Naturnahes Außengelände
- Hügel, Hänge, Weidentunnel, Mulden, Wege, Büsche und Hecken zum Sich-Verstecken, für Rollenspiele
- Wasser, Erde und Sand zum Formen und Gestalten
- Befestigte Flächen zum Fahren auf Rollern, Laufrädern, etc.
- Klettermöglichkeiten an fest installierten Geräten
- Schaukeln und Rutschen
- Möglichkeiten zum Balancieren
- Bewegungsbaustelle

Angeleitete, regelmäßige Bewegungsstunden in altershomogenen Sportgruppen:

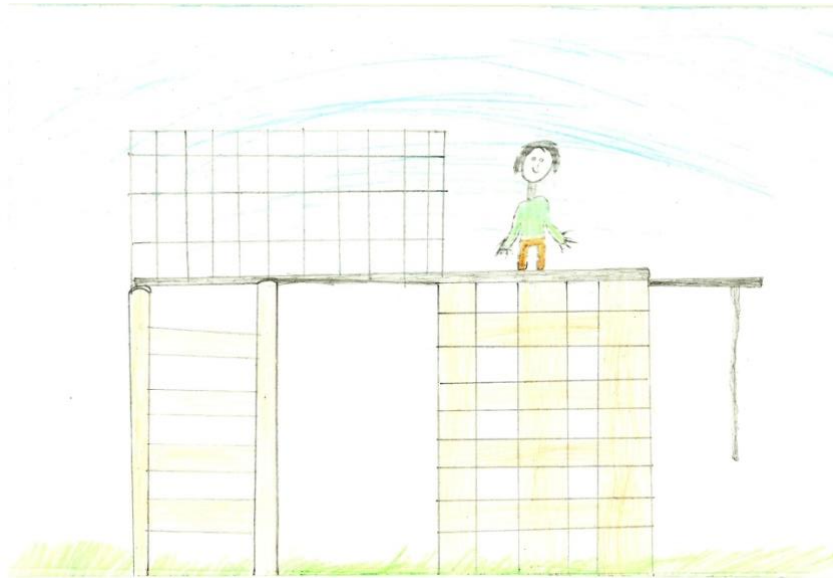
- Ritualisierter Beginn und Abschluss der Bewegungsstunde
- Altersgemäße Regel-, Lauf- und Fangspiele
- Einbeziehung von Musik
- Tanzen
- Spezifische Angebote zur Förderung von Gleichgewicht und Koordination
- Ausdauerspiele
- Einsatz von Bewegungsgeräten

Projekte:

- Waldtage auf Gruppenebene und gruppenübergreifend
- Gesunde Ernährung
- Einbeziehen der Bewegung in unsere Feste

Seit April 2009 ist die Kindertagesstätte Sonnenschein als „Bewegte und sichere Kita“ zertifiziert. Gemeinsam mit den Projektpartnern der Unfallkasse Sachsen, der sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig, dem Landessportbund sowie der Sportjugend Sachsen wurde die Kita auf Sicherheit sowie den gesamten Aspekt der Sicherheit überprüft.

Im Jahr 2010 beteiligten wir uns am Projekt „Trimmy“, und erhielten vom Deutschen Olympischen Sportbund und der Molkerei A. Müller einen Bewegungsparcours, der im Kindergartenalltag genutzt wird.



3.2 Entwicklungsdokumentation

Während der gesamten Kita Zeit wird die Entwicklung in einem Portfolio-Ordner festgehalten. Die einzelnen Lernschritte dokumentieren wir mit Fotos und „Kunstwerken“ der Kinder. Die Kinder haben stets die Möglichkeit ihr eigenes Portfolio mitzugestalten und zu ergänzen. Beim Verlassen der Kita erhält jedes Kind sein persönliches Portfolio als Erinnerung.

Zusätzlich wird die Entwicklung der Kinder durch den sächsischen Entwicklungsbaum dokumentiert und mit den Eltern im jährlichen Entwicklungsgespräch betrachtet und ausgewertet.

4. Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe

Ein geregelter Tagesablauf gilt als ein Richtwert unter dem die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen sind. Dabei gehen wir davon aus, dass regelmäßige Mahlzeiten und ausreichend Ruhephasen für eine gesunde Entwicklung der Kinder notwendig sind. Die Pädagogen gestalten die Betreuung, Erziehung und Entwicklung der Kinder individuell, so dass bei der Gestaltung des Tagesablaufes die alterstypischen Besonderheiten einbezogen und berücksichtigt werden.

4.1 Eingewöhnung

Um sich langsam an die neue Umgebung und Betreuungspersonen zu gewöhnen, bieten wir allen zukünftigen Krippenkindern und den Eltern den Besuch unserer Krabbelgruppe an. Diese findet jeweils am ersten Montag im Monat von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt. Dabei haben sie die Möglichkeit den Alltag in unserer Einrichtung kennenzulernen und sich mit anderen Eltern auszutauschen.

Vor der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung findet ein ausführliches Gespräch mit der Leiterin statt. Die Eltern können dabei die Räumlichkeiten kennenlernen, erfahren Interessantes rund um unsere Kita und haben die Möglichkeit, alle offenen Fragen zu klären. In einem weiterführenden persönlichen Gespräch mit der zukünftigen Gruppenerzieherin werden weitere Details besprochen und es bietet sich die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen.

Für eine harmonische, dem Rhythmus der Kinder entsprechende Eingewöhnung, orientieren wir uns an einem Konzept nach Prof. Laewen (Berliner Modell), mit welchem wir sehr gute Erfahrungen sammeln konnten.

Um für alle Beteiligten die Eingewöhnung so angenehm wie möglich zu machen, werden in unserer Einrichtung maximal zwei Kinder gleichzeitig eingewöhnt.



Ablauf der Eingewöhnung:



Während der gesamten Eingewöhnung finden immer wieder intensive Gespräche und Beobachtungen statt. Diese werden in einem Eingewöhnungsprotokoll dokumentiert.

4.2 Alltag bei den Krippenkindern

Der Alltag bei den Sternschnuppen und Zwergplaneten gestaltet sich ähnlich. Gerade unsere Kleinsten geben uns jedoch ihren ganz individuellen Tagesrhythmus vor. Besondere Vorlieben und den persönlichen Schlafrhythmus versuchen wir in unseren Tagesablauf zu integrieren. Unsere Einrichtung öffnet um 6:00 Uhr. Mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen wir den Tag 7:30 Uhr in der Krippe.

Ab 8.00 Uhr ist ausreichend Zeit zum Spielen, Forschen, Lachen, Entdecken, Beobachten, Malen, Kuscheln, Streiten, Experimentieren im freien Spiel oder in Aktivitäten, die wir den Kindern anbieten.

Nach einem gesunden Obstfrühstück gegen 9:00 Uhr nutzen wir den Aufenthalt an der frischen Luft. Bei Spaziergängen lernen wir unser Dorf kennen und entdecken die Umgebung. Unser großräumiges Außengelände bietet allen Kindern die Möglichkeit zum gemeinsamen Spiel. Zwischen 11:00 Uhr und 11:30 Uhr nehmen die Kinder in den Gruppen das Mittagessen ein. Anschließend bereiten wir uns gemeinsam auf den Mittagsschlaf vor. Dabei werden unsere Kleinsten Schritt für Schritt auf dem Weg zur Selbständigkeit begleitet. Dazu gehören das selbständige Händewaschen, der Gang zur Toilette und das An- und Ausziehen. Mit Entspannungsritualen (Musik, Massagen, Geschichten...) und einem Mittagsschlaf zwischen 12:00 Uhr und 14:00 Uhr tanken wir Kraft für den Nachmittag. Nach einer Stärkung zum Vesper haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Nachmittag im Freispiel selbst zu gestalten. Wenn das Wetter es zulässt, verbringen wir den Nachmittag im Garten. Um 17:00 Uhr schließt unser Kindergarten.

5. Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten

5.1 Alltag bei den Kindergartenkindern

Zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr wechseln die Kinder aus der Krippe in eine unserer 4 Mischgruppen.

In diesen Mischgruppen werden 15 Kinder bis zum Schuleintritt betreut. Zur besseren Identifikation mit der jeweiligen Stammgruppe haben wir uns an dem Namen der Einrichtung orientiert und die Gruppen nach Himmelfänomenen und -körpern benannt. So entstanden die Gruppen Sonnen, Wolken, Monde und Regenbögen.

In den Mischgruppen lernen stets alle Kinder voneinander.

Jüngere Kinder haben in den älteren ein Vorbild, eifern diesen nach und entwickeln ihre Selbständigkeit durch die Entwicklungsanreize der älteren Kinder.

Ältere Kinder lernen gegenseitige Rücksichtnahme und stärken in ihrer Vorbildfunktion ihr Selbstbewusstsein und das für die Zukunft sehr wichtige soziale und emotionale Verhalten. In ihrer Rolle als Vorbild sichern sie ebenso ihr eigenes Wissen durch Wiederholung und Weitergabe und stärken ihre kommunikativen Fähigkeiten.

Kinder unterschiedlichen Alters erleben in einer Gruppe weniger Konkurrenzverhalten und sind kooperativer miteinander. Auch in Konfliktsituationen können die jüngeren Kinder von den älteren lernen.

Die über mehrere Jahre konstante Erzieherin ist für die Kinder eine wichtige Bezugsperson und vermittelt Sicherheit und Geborgenheit.

Die pädagogischen Angebote werden situationsbedingt ausgewählt und altersgerecht in verschiedenen Kleingruppen angeboten. Auch dabei ist das gegenseitige Lernen und Ergänzen eine wichtige Fähigkeit für die Entwicklung und ein Grundbaustein für die Zukunft.

Der Tagesablauf im Kindergarten gestaltet sich in allen Gruppen ähnlich. Ab 6:00 Uhr ist die Einrichtung geöffnet.

Mit dem Frühstück um 7:30 Uhr in der jeweiligen Stammgruppe beginnt der Tag für unsere Kindergartenkinder.

Hier haben die Kinder gemeinsam mit ihrer Erzieherin die Möglichkeit, gemütlich in den Tag zu starten, wichtige Ereignisse und Vorhaben zu besprechen und Wünsche und Anregungen zu geben.

Nach dem Frühstück finden zahlreiche, in Projekte eingebettete, individuelle Angebote aus allen Bildungsbereichen statt. Mit einem gesunden Obstfrühstück bereiten wir uns dann auf den Aufenthalt an der frischen Luft vor. Im großen Garten der Kita haben alle Kinder gruppenübergreifend die Möglichkeit zur Begegnung und können gemeinsam spielen. Um 11.00 Uhr nehmen dann wieder alle Kinder in ihrer jeweiligen Stammgruppe das Mittagessen ein. Danach erleben die Kinder eine Phase der Entspannung und können während der Mittagsruhe Kraft für die Nachmittagsgestaltung sammeln. Nach dem Vesper um 14.00 Uhr beginnt die ausgiebigen Freispielzeit bis zur Schließung unserer Kita um 17:00 Uhr.

Die Musikschule „Fröhlich“ bietet zusätzlich allen Kindern ab 3 Jahren die Möglichkeit der musikalischen Früherziehung in den Räumen unserer Kita.

5.2 Lernen und Spielen - eine Partnerschaft die bildet

Lernen geschieht immer und überall - im gesamten Tagesablauf. In themenbezogenen Projekten gehen wir gezielt auf die Fragen und aktuellen Themen der Kinder ein, wecken ihr Interesse und ihre Neugier und fördern das eigenständige Kooperieren und Interagieren mit anderen oder sich selbst.

Denn: Kinder lernen aus sich selbst heraus!

Spielen bedeutet für die Kinder aktives Lernen, ohne Zwang und nur um seiner selbst willen. Sie sammeln Erfahrungen, verarbeiten Erlebtes, erwerben „ganz nebenbei“ unbewusst eine Menge an Wissen und sozialen Fähigkeiten.

Wir schaffen dafür eine Umgebung, in der sich die Kinder immer wieder neuen Herausforderungen stellen, eigene Grenzen erkennen und überwinden können.

Dabei lassen wir sie ihre eigenen Lösungswege entwickeln.

5.3 Schulvorbereitung

Steinchen für Steinchen wächst das Bild, Schritt für Schritt wächst das Kind in die Schulreife und Schulfähigkeit hinein.

Ab dem ersten Lebenstag erlernt jedes Kind wichtige Fähigkeiten, die ein zukünftiges Schulkind mitbringen sollte. In der Kita können sie dabei eine Vielfalt von Erfahrungen sammeln. Die Vorbereitung auf die Schule fließt in unsere alltägliche pädagogische Arbeit ein, und wird zusätzlich durch situationsorientierte und gezielte Angebote gefördert.

In der Vorschulerziehung möchten wir das Kind in seiner Selbständigkeit und Selbstsicherheit stärken und es mit Neugier und Begeisterung auf dem Weg in die Schule begleiten. Dabei kann es lernen mit Erfolg und Misserfolg umzugehen und sich auf die neuen geistigen, sozialen und körperlichen Anforderungen in der Schule vorzubereiten.

Die Schulvorbereitung geschieht im engen Kontakt mit der Grundschule Otterwisch. Im letzten Kindergartenjahr besucht der zukünftige Klassenlehrer im 14tägigen Rhythmus die Kinder in der Einrichtung, um deren Entwicklungsstand zu erfassen und sich miteinander vertraut zu machen. Zusätzlich wird die zukünftige Hortnerin mit in den Prozess hinzugezogen.

An 2 Vormittagen pro Woche können alle Vorschüler gemeinsam schulvorbereitend lernen. Dazu werden abwechselnd die Räumlichkeiten der Grundschule und der Kita genutzt. Die Kinder erhalten die Möglichkeit sich auch zu äußern, wie ihre Traumschule aussieht, was sie erwarten, was sie sich wünschen oder aber auch wovor sie Angst haben. Dadurch kann jeder Schüler dort aufgefangen werden, wo er es benötigt und ihn besser ankommen zu lassen. Im Jahr der Einschulung können die Kinder an einem Schnuppertag in der Schule teilnehmen. Innerhalb dieser Zeit nehmen sich ältere Schüler den Schulanfängern als Paten an. Sie leiten sie, neben den Erziehern und Lehrern, besonders zu Beginn durch den Schulalltag und die neuen Schüler haben sofort einen Ansprechpartner. Bei zahlreichen Schulprojekten und Elternabenden werden die Eltern und Kinder auf ihren neuen Lebensabschnitt vorbereitet. Neben den wöchentlich stattfindenden Aktivitäten im Rahmen der Vorschule, erarbeiten die Kinder innerhalb ihres letzten Jahres etwas haptisches, greifbares, das sie zur Erinnerung mitnehmen können. Den Kindern wird zum einen der Prozess des Entstehens, aber zum anderen auch die Geduld, die erforderlich ist, so nahegebracht. Wenn die Kinder als Jahresprojekt bspw. ein kleines Mäppchen für Stifte anfertigen, so durchlaufen sie den Prozess vom Weben bis hin zur Fertigung.

6. Der Hort stellt sich vor

Die Räumlichkeiten des Hortes umfassen die gesamte erste Etage und zwei zusätzliche Zimmer aus der zweiten Etage. Dabei werden die Zimmer doppelt genutzt (als Klassen- und Hortzimmer). In der zweiten Etage befinden sich auch zwei Klassenzimmer, die für die Hausaufgabenzeit genutzt werden.

Derzeit werden 115 Hortkinder betreut.

In der ersten Etage stehen den Kindern auch noch eine Küche zur Verfügung, die für Ganztagsangebote, aber auch in der Ferienzeit rege genutzt wird, sowie ein Ruhe- und Clubraum. Der Ruhe- und Clubraum kann für integrative Angebote genutzt werden. Die vorhandene Sitz- und Liegefläche in Form eines Sofas kann für Ruhe- oder Entspannungsübungen genutzt werden.

Die Gruppenräume sind thematisch gestaltet. Themen wie Bauen, Kreativität oder Spiel bestimmen den jeweiligen Fokus. Alle Räume wurden dem Alter der Kinder entsprechen sinnvoll und freundlich gestaltet bzw. mit ihnen zusammen dahingehend arrangiert.

Unser großer Schulhof bietet den Kindern zahlreiche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, wie:

- Bolzplatz
- Spielplatz mit Klettermöglichkeiten
- Trampolin
- Tischtennisplatte
- Sandkästen und Sandbaustelle
- Wasserstraße
- Schaukel

Auf dem gepflasterten Areal des Schulhofs können verschiedene Sport- und Spielgeräte ausprobiert und genutzt werden.

In den Wäldern und Parkanlagen der Gemeinde Otterwisch können die Kinder ihre Liebe zur Natur entdecken und den neu angelegten Spielplatz nutzen. Auch ein großer Bauernhof und die Agrargenossenschaft im Ort können jederzeit besucht und für Freizeitangebote genutzt werden.

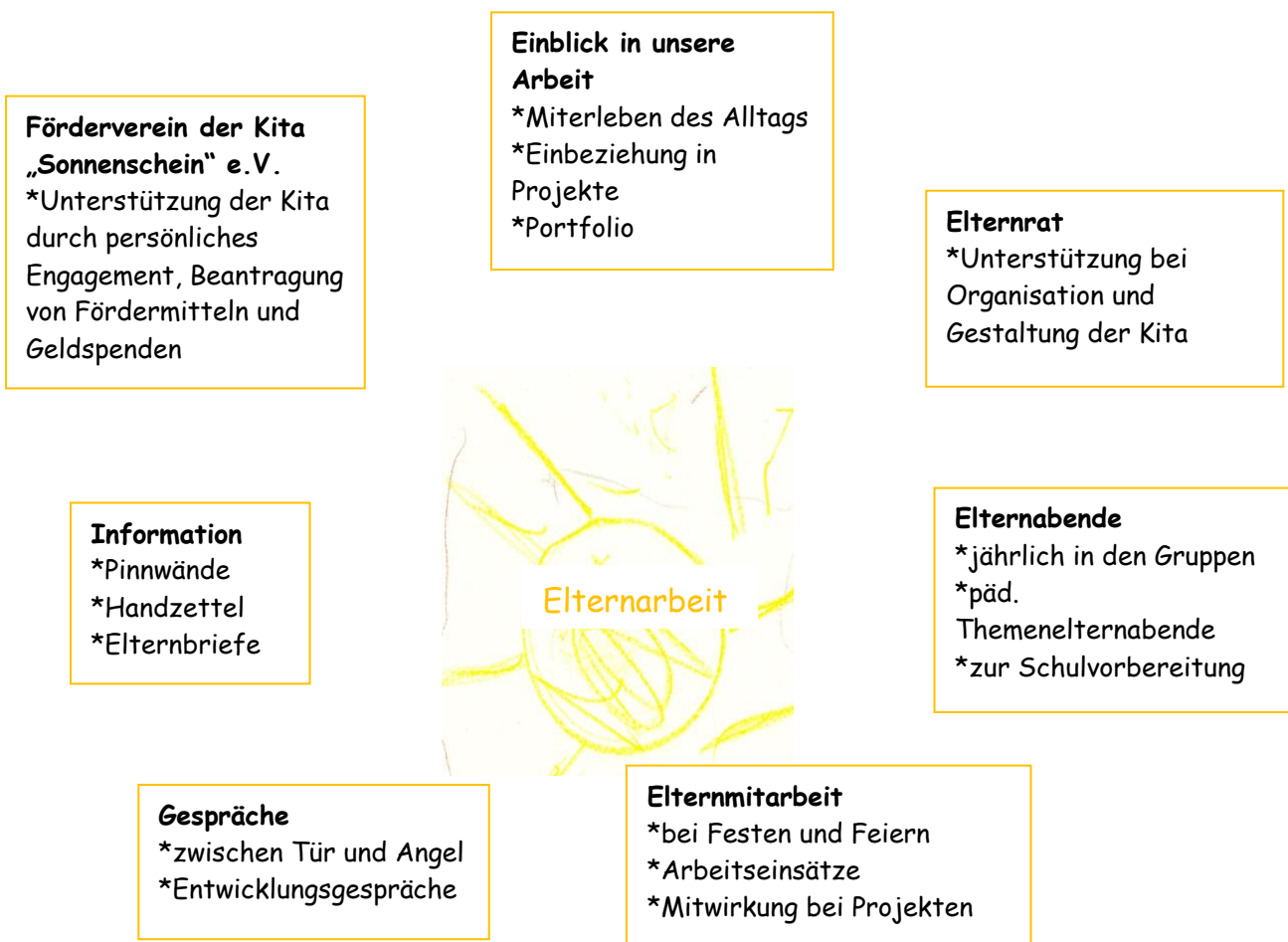
Eine separate Konzeption des Hortes bietet einen genaueren Einblick in das pädagogische Gefüge.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

7.1 Beteiligungsmöglichkeiten

Unsere Eltern sind die engsten Partner bei der Betreuung der Kinder. Wir streben eine offene und vertrauensvolle Arbeit mit ihnen an. Dabei bildet der regelmäßige Austausch von Erwartungen und Informationen eine wichtige Grundlage.

Da sich die Kita als familienunterstützende Einrichtung versteht, ist Elternarbeit für uns unerlässlich und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit:



7.2 Feste feiern

Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir unser Kindergartenjahr. Verschiedene Feste sind bereits fester Bestandteil und haben Tradition:

- Frühjahrsputz mit Lagerfeuer
- Sommerfest unter verschiedenen Themen
- Zuckertütenfest
- Martinsfest gemeinsam mit der Grundschule Otterwisch
- Weihnachtsmarkt

8. Qualität die verbindet

Für die Arbeit in den Kindertagesstätten gelten folgende gesetzliche Vorgaben: Das SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz und das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG).

Die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bildet der Sächsische Bildungsplan, diverse Vorschriften des Trägers und anderer Institutionen.

Um unsere Qualität zu sichern und stets auf dem neusten Stand zu sein führen wir regelmäßig Dienstberatungen durch und nehmen an diversen Weiterbildungen teil.

Zur Überprüfung unserer pädagogischen Standards nutzen wir den Leitfaden „Pädagogische Qualität entwickeln“ in Verbindung mit dem nationalen Kriterienkatalog aus dem Buch „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (Verlag Cornelson).

Um unser pädagogisches Handeln zu überprüfen und zu dokumentieren nutzen wir seit diesem Jahr den Lotus-Plan, um unserer Verantwortung als Bildungseinrichtung bestmöglich nachzukommen.

8.1 Entwicklungsgespräche

Ab dem 2. Geburtstag finden für jedes Kind jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Dafür wird das Kind beobachtet, die Entwicklung im Portfolio dokumentiert und ein Entwicklungsstand erhoben.

Im Entwicklungsgespräch geht es vor allem darum, sich gegenseitig über Beobachtungen des Kindes im Kindergarten- und Familienalltag zu informieren. Die Entwicklung des Kindes, seine Stärken herauszufinden und zu fördern und auch Bereiche zu erkennen, in denen ein Kind vielleicht besondere Unterstützung benötigt, sind Inhalt des Gespräches.

Die Beobachtung und Beurteilung wird nach den „Grenzsteinen der Entwicklung“ in Verbindung mit dem sächsischen Entwicklungsbaum durchgeführt.

Selbstverständlich können auch bei den kleineren Krippenkindern Entwicklungsgespräche geführt, diese finden individueller und bedürfnisorientierter statt.

8.2 Elternrat

Der Elternrat trifft sich eigenverantwortlich in regelmäßigen Abständen und dient als Schnittstelle zwischen Eltern, dem Team der Kita und dem Träger der Einrichtung. Er ist Bestandteil des Beteiligungs- und Beschwerdemanagements.

Zu seinen Aufgaben gehören:

- Informieren der Eltern über Tätigkeiten und aktuelle Aktivitäten
- Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung, für Erzieher und Leitung
- Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern werden entgegengenommen, geprüft und umgesetzt
- Gespräche über aktuelle und relevante Themen mit der Leitung und dem Träger

Die Wahl der Elternvertreter findet jährlich zu den Elternabenden in den Gruppen statt.

Das Engagement der Eltern trägt maßgeblich zu einem gelungenen Kindergartenalltag bei.

8.3 Förderverein der Kita „Sonnenschein“ e.V.

Für die materielle und ideelle Förderung der Kita wurde im September 2012 der Förderverein der Kita „Sonnenschein“ e.V. gegründet.

Unser Motto: Helfen kann so einfach sein!

Der Förderverein der Kita „Sonnenschein“ e.V. versteht sich als unterstützendes Bindeglied zwischen den Kindern der Kita und der Öffentlichkeit. Neben dem Einwerben von finanzieller Hilfe, sorgt der Verein für eine zielführende und unbürokratische Verwendung der Gelder.

Primäres Ziel sind Anschaffungen von benötigten Materialien oder Einrichtungsgegenständen und Finanzierungen von Aktivitäten, die die Qualität in der Einrichtung steigern. Im Focus stehen dabei stets die Kinder.

Jeder Interessierte kann dem Förderverein beitreten und unsere Arbeit unterstützen. Der Jahresbeitrag beträgt derzeit 8 € pro Person. Ein Aufnahmeantrag ist beim Förderverein oder in der Kita erhältlich.

8.4 Öffentlichkeitsarbeit

Wer von der Öffentlichkeit etwas erwartet und erhält, muss sich selbst Arbeit abverlangen. Deshalb verstehen wir Öffentlichkeitsarbeit als ein Geben und Nehmen. Sie ist Werbung, Information, Zusammenarbeit und Unterstützung. Als Kindereinrichtung arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen. Dazu gehören z. B. das Jugend- und Gesundheitsamt, Ärzte und Therapeuten, Sponsoren, ortsansässige Unternehmen, aber auch Eltern und Großeltern. Es werden Schautafeln vor, als auch in der Einrichtung genutzt. Auch ist ein fester Platz im Gemeindeblatt sowohl für den Kindergarten/Krippenbereich, als auch für den Hort reserviert, um Informationen oder Anliegen zu teilen.

Anlage

1 Personal der Kita „Sonnenschein“

Name	Qualifikation	Tätigkeitsbereich
Susann Müller	Staatl. anerkannte Erzieherin Studium Soziale Arbeit	Leitung
Percy Wiener	Staatl. anerkannter Erzieher Studium Soziale Arbeit	Stellv. Leitung Gruppenerzieher Hort Kl. 2
Mandy Plischke	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Sternschnuppen
Janine Bloch	staatl. anerkannte Erzieherin Heilerziehungspfleger	Gruppenerzieherin Sternschnuppen
Franziska Plier	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieher Zwergplaneten
Claudia Bergt	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Sonnen
Denise Kauerauf	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Wolken
Jenny Röser	staatl. anerkannte Erzieherin Heilpäd. Zusatzqualifikation	Gruppenerzieherin Regenbögen
Heike Große	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieher Monde
Marlis Scholz	staatl. anerkannte Erzieherin	Springer Kindergarten
Dagmar Beuth	staatl. anerkannte Erzieherin	Springer Kindergarten
Julia Becker	Duales Studium Sozialpädagogik	Springer Krippe
Susen Großmann	Staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Hort Klasse 1
Eric Grahl	Staatl. anerkannter Erzieher	Gruppenerzieher Hort Klasse 2
Sarah Rennack	staatl. anerkannte Erzieherin	Elternzeit
Monique Krauß	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Hort Klasse 3
Janine Wagner	staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Hort Klasse 4
Antje Böhlend	Staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Hort Klasse 4
Anja Förster	Staatl. anerkannte Erzieherin	Gruppenerzieherin Hort Klasse 1

Konzeption der Kita „Sonnenschein“ Otterwisch

Silke Hoffmann	technische Kraft	Küche/Wäsche
Antonia Jung	technische Kraft	Küche/Wäsche

Stand: 11.01.2024